



Die Redaktion hat den Autor gebeten, aus seiner ruandischen Wirklichkeit und den gewaltfreien Bemühungen dort zu berichten und erhielt diese Grundsatz-Überlegungen, die auf dem Hintergrund des Völkermordes vor einem Jahrzehnt zu verstehen sind. (die Red.)

Laurien Ntezimana

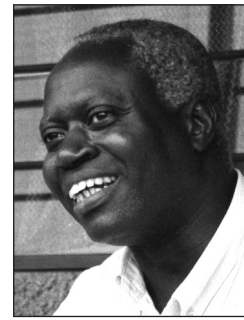


Foto: privat

Die Gütekraft im Prozess des Wiederaufbaus von Ruanda

Die Vereinigung AMI in Butare/Ruanda hat begonnen, 25 Mitglieder sozialer Organisationen der Zivilgesellschaft Ruandas zu qualifizieren für ihr Engagement und ihre Öffentlichkeitsarbeit. Die Fortbildung dauert neun Monate und ist in vier Ebenen aufgeteilt, die in vier Seminaren vermittelt werden; hinzu kommt ein dreimonatiges Praktikum vor Ort. Der erste Kurs hat im Oktober 2005 stattgefunden; die anderen drei werden im Januar, April und Juli 2006 angeboten. Ein wichtiger Teil der Fortbildung ist das von Ntezimana entwickelte Konzept der „Gütekraft“ („bonne puissance“) (1). Der andere Teil vermittelt das Konzept der „bürgerrechtlichen Verbindungen“ („intelligences citoyennes“), das der Belgier Majo Hansotte entwickelt hat (2). Hier soll nun kurz das Konzept der Gütekraft vorgestellt werden.

1. Die Gütekraft – was sie ist

Sie ist ein Trinom, eine Realität mit drei Dimensionen, die auf integrierte Weise zusammengehören.

Dimension 1: Stabilität, Selbstvertrauen, Nicht-Angst.

Eine Person, die in Verbindung zu ihrer Gütekraft steht, fühlt sich in Sicherheit im Leben, ohne dass diese Sicherheit von ihrem Haben, ihrem Können, ihrem Wissen und ihrem Wert-Sein abhängt. Ihr Haben, Können, Wissen und Wert entspringen vielmehr ihrem tiefen Vertrauen in das Leben; dieses Vertrauen ist die tiefste Quelle ihrer Sicherheit.

Dimension 2: Energie, Lebenskraft, Nicht-Resignation

Eine Person die in Verbindung zu ihrer Gütekraft steht, ist stets im Besitz all ihrer Möglichkeiten, im jeweiligen Moment. Sie trauert nicht lange der Vergangenheit nach, ängstigt sich nicht um die Zukunft, regt sich nicht über die Maßen auf über den Gesang der Sirenen oder das Grinsen der Hyänen um sie herum. Sie geht ihren Weg als menschliches Wesen in welchem Kontext auch immer, denn sie weiß sich ihre eigene Realität zu schaffen, wenn die Situation denn allzu unsicher wird.

Dimension 3: Einheit, bedingungslose Annahme Anderer, Nicht-Ausgrenzung

Eine Person die in Verbindung zu ihrer Gütekraft steht, weigert sich, „Feinde“ zu haben. Sie sieht um sich herum weder Gewalttäter noch Böswillige, sondern einfach Nachtwandler, die nichts eigenständig-freiwillig tun, sondern gelebt werden durch automatische Programme, die aus ihrer persönlichen oder kollektiven Geschichte stammen und deren Gefangene sie bleiben. So beginnt diese Person also immer mit dem Respekt. Ihre Beziehungen sind immer geprägt von Mitleiden („compassion“), d.h. durch Einfühlvermögen und Erwecken von Größe – der Natur des Menschen.

2. Die Gütekraft – zu was sie dienen kann

Die Gütekraft dient dazu, befreit sein Leben zu leben und die Menschen zu sich selbst zurück zu führen. Sie dient also dazu, Leben hervor zu bringen, Leben zu nähren, Leben zu pflegen, Le-

ben zu beschützen, wenn es bedroht ist, Leben wieder zu erwecken und es neu auszubreiten, wenn es irre geführt und von Vernichtung bedroht wurde wie in Ruanda 1994. Der Mensch (Mann und Frau), der in der Gütekraft lebt, kennt nicht mehr die Logik des Krieges: Er kämpft nicht mehr, er tanzt sein Leben, selbst und besonders inmitten von Völkermorden und deren todbringenden Spuren.

3. Die Gütekraft – wie man sie erringt

Die Gütekraft erwirbt man durch die „Theopraxis“ (Theorie und Praxis, die miteinander verbunden sind) der Kunst, in den eigenen sieben Haupt-Domänen zu leben; das sind: die Atmung, die Ernährung, die Entspannung, die Selbstheilung, die Beziehung, die Überzeugung und die Selbstverwirklichung. Diese Theopraxis besteht ihrerseits aus sechs Schlüsseln der Gütekraft, nämlich der Synergie, der Energie, der Harmonie, der Kreativität, der Reife und der Fruchtbarkeit/Fülle. Die Gütekraft entsteht also durch ein strenges Training auf den vier Ebenen des Seins: der körperlichen, der emotionalen, der mentalen und der Ebene der personalen Einheit (mit ihren beiden Polen, dem sexuellen und dem spirituellen).

4. Die Gütekraft – wie sie von Tag zu Tag funktioniert

Die Person in Verbindung zu ihrer Gütekraft steht früh auf. Sie beginnt ihren Tag durch eine von ihr festgelegte Gewohnheit, um ihre vier Seinsebenen zu aktivieren. Sie verbringt ihre Tage, was auch immer ihre beruflichen Beschäftigungen sein mögen, das Leben zu kos-

ten und seinen Geschmack um sich herum zu verbreiten, in welchem Kontext auch immer.

5. Die Gütekraft – wie man sie zum Gesellschaftsaufbau nutzen kann

Die Personen, die in Verbindung zu ihrer Gütekraft stehen, sind immer damit beschäftigt, ein Land aufzubauen, das den Frieden entwickelt. Sie erkennen sich leicht untereinander. Sie treten niemals miteinander in Konkurrenz, sondern vielmehr in Synergie. Sie gehen voran durch die Gründung von Trainings-Gruppen der Gütekraft. Diese Gruppen funktionieren nach innen wie Unterstützungsgruppen für vertikale Entwicklung und nach außen wie friedenserzeugende Kerngruppen. Es ist die Vervielfachung dieser Trainingsgruppen, durch die in der Gesellschaft eine kritische Masse von wachen Leuten erreicht wird. Diese kritische Masse drängt die Gesellschaft dazu, immer mehr aus ihren Albträumen zu erwachen und neue Ufer des Lebens anzulaufen, die strahlendsten und überreichsten Ufer. ■

Übersetzung aus dem Französischen: Reinhard J. Voß

L. NTEZIMANA, *Libres paroles d'un théologien rwandais: joyeux propos de bonne puissance, édition Karthala, 1998.*

M. HANSOTTE, *Les intelligences citoyennes: Comment se prend et s'invente la parole collective, éd. De Boeck Université, Bruxelles, 2002.*

Laurien Ntezimana, der auf dem Pax Christi-Kongress 2005 als Referent sprach (s. Pax zeit 3-05, S.14), ist Theologe und Gründer von AMI in Ruanda. Er lebt in Ruanda und Belgien, wo sich seine Familie seit 1997 aus Sicherheitsgründen befindet: joyeudesansouci@yahoo.fr

Kontakt:

Association Modeste et Innocente – AMI, BP 201 BUTARE/RWANDA, Tel./Fax 00 250 530 523, E-mail: imodeste@yahoo.fr

Internationale Woche gegen Rassismus: „alle anders – alle gleich“

Der Interkulturelle Rat in Deutschland hat zur Internationalen Woche gegen Rassismus vom 18. bis zum 26. März 2006 einen Handzettel, ein Aktionsplakat und ein Materialheft erarbeitet. Gemeinsam mit 35 Kooperationspartnern, darunter Pax Christi, ruft der Rat dazu auf, in dieser Woche Veranstaltungen und Aktionen zu organisieren, die sich für Offenheit und Toleranz einsetzen. Die Materialien und Informationen können angefordert werden bei: Interkultureller Rat in Deutschland, Goebelstr. 21, 64293 Darmstadt, Tel. 06151-339971, E-mail: info@interkultureller-rat.de, www.interkultureller-rat.de



Foto: Heinz Werner Wessler

Clémentine Nkongolo

2. Panafrikanische Konsultation von Pax Christi in Pretoria vom 25.11. - 02.12.2005

Nachdem im Jahr 2000 Cikara Mukengere an der ersten panafrikanischen Konsultation von Pax Christi teilgenommen hatte, fiel die Wahl diesmal auf mich als Vertreterin der deutschen Sektion. Mehr als 50 Männer und Frauen aus fast allen schwarzafrikanischen Ländern und aus fünf europäischen Pax Christi-Sektionen haben an der zweiten panafrikanischen Konsultation in Pretoria teilgenommen, darunter drei Pax-Christi-Bischöfe: Laurent Monsengwo (Demokratische Republik Kongo), Kevin Downing (Südafrika) und Paride Taban (Kenia). Mit dem evangelischen Pastor Jean-Blaise Kenmogne (Kamerun) war auch die Ökumene vertreten. Unter den Frauen, die an die Konsultation teilgenommen haben, waren für mich einige besonders interessant, zum Beispiel zwei Rechtsanwältinnen aus der Elfenbeinküste (Anna Kone de Messe Zinsou) bzw. Kamerun (Marie Louise Mbida).

Das Netzwerk Große Seen als Modell

Versöhnung, peace building, Kindersoldaten, Kleinwaffen usw. sind Themen, mit denen sich praktisch alle mit Pax Christi assoziierten Organisationen beschäftigen. Nach dem Eröffnungsgottesdienst am 25.11. bildeten sich fünf Regionalgruppen. Es wurde deutlich, dass das seit ca. 2003 bestehende Netzwerk Große Seen (Zentralafrika) zum Vorbild für ähnliche Netzwerke in anderen Regionen werden könnte, deren Organisationsentwicklung noch in den Kinderschuhen steckt. Bisher gibt es keine Aussicht auf die Bildung von nationalen Sektionen und oftmals ist auch das Verhältnis zu den Justitia et Pax-Kommissionen unklar, die in vielen afrikanischen Ländern bis auf Pfarreiebene herunter bestehen, aber in der Regel hierarchisch ganz eng eingebunden sind.

Während des Gottesdienstes am Sonntag habe ich die Möglichkeit genutzt, die Wander-Friedenskerze der deutschen Bistumsstellen Limburg und Mainz an dem Bischof Monsengwo zu übergeben. Auch den dazu gehörigen Brief an die Delegierten der panafrikanischen Konsultation habe ich während dieses Gottesdienstes gelesen: Ich glaube, dass Grußworte aus dem Norden oder solche symbolische Aktionen – liturgisch oder nicht-liturgisch – von den Delegierten bei afrikanischen Konsultationen durchaus wahrgenommen werden und einen sinnvollen Beitrag der solidarischen Kommunikation zwischen dem Süden und dem Norden darstellen.

Wer sich für die offizielle Dokumentation der Konsultation interessiert, die demnächst in englischer und französischer Sprache erscheinen wird, kann sich am besten direkt an das Sekretariat von Pax Christi International wenden (vgl. www.paxchristi.net). ■

Clémentine Nkongolo ist Mitglied der Pax Christi-Kommission „Solidarität mit Zentralafrika“.